

Übersicht: Garantievereinbarungen beim Kaufvertrag

(vgl. dazu Lorenz/Riehm, JuS-Lern CD Rn. 308, 391)

Zu unterscheiden sind **bloße unverbindliche werbende Anpreisungen, Beschaffenheitsvereinbarungen** bzw. **Eigenschaftszusicherungen** i.S.v. § 459 I, II BGB, **Garantieversprechen** (sog. **selbständige Garantie**), **unselbständige Garantie** und **Herstellergarantie**.

1.) Bloße werbende Anpreisungen oder Produktbeschreibung bzw. Beschaffenheitsvereinbarung nach § 459 I BGB

Marktschreierische Angaben, die nach dem objektiven Empfängerhorizont nicht ernst genommen werden, stellen weder Beschaffenheitsvereinbarungen noch Eigenschaftszusicherungen dar. Aussagen, die gleichzeitig das Produkt beschreiben bzw. der Bezeichnung der Kaufsache dienen (z.B. Bezugnahme auf DIN-Normen), sind mangels Garantiewillen i.d.R. keine Zusicherung, wohl aber u.U. Beschaffenheitsvereinbarungen (vgl. z.B. BGH NJW 1996, 1962).

2.) Garantieversprechen (selbständige Garantie)

Beim Garantieversprechen wird ein **neuer vertraglicher Anspruch** geschaffen (daher "**selbständige**" Garantie):

Der Garant übernimmt die Gewähr für den Eintritt oder Nichteintritt eines bestimmten Erfolges (z.B. Bezahlung einer Schuld, aber auch andere ungewisse Ereignisse wie etwa der Ertrag eines Mietshauses oder eines Unternehmens). Tritt das Ereignis nicht ein, so muß der Garant den Begünstigten wenigstens finanziell so stellen, als wäre das Ereignis eingetreten. Dies gilt insbesondere dann, wenn der Erfolg ohne ein Verschulden des Garanten ausgeblieben ist. Die Zulässigkeit solcher Garantieversprechen ergibt sich aus § 305 BGB. Sie sind insbesondere abzugrenzen von der Bürgschaft (nach h.M. findet § 766 BGB **keine** analoge Anwendung). **Verjährung: § 195, nicht § 477 BGB!**

Beim **Kaufvertrag** ist die selbständige Garantie insbesondere dann wichtig, wenn der Gegenstand der Garantie nicht Gegenstand einer Beschaffenheitsvereinbarung i.S.v. § 459 I BGB bzw. einer Eigenschaftszusicherung i.S.v. § 459 II BGB sein kann. I.d.R. liegt beim Kaufvertrag aber eine unselbständige Garantie vor (Auslegungsfrage).

3.) Unselbständige Garantie

Z.B. Klausel: "2 Jahre Garantie". Schafft keine selbständige Anspruchsgrundlage, sondern **modifiziert** die dispositiven gesetzlichen Regelungen der §§ 459 ff BGB (daher "**unselbständig**").

Hat i.d.R. (**Auslegungsfrage, abweichende Vereinbarung selbstverständlich möglich!**) folgende Bedeutung (vgl. dazu insbesondere BGH NJW 1996, 2504):

- ! **Haltbarkeitsgarantie:** Es kommt nicht darauf an, ob der Sachmangel bereits bei Gefahrenübergang vorliegt, vielmehr bestehen Gewährleistungsansprüche auch dann, wenn ein Mangel erst innerhalb der Garantiefrist entsteht (Modifikation des von § 459 I BGB bestimmten Zeitpunkts).
- ! Dies gilt nur dann nicht, wenn der Mangel vom Käufer zu **vertreten** ist oder aus seiner **Risikosphäre** stammt. Die **Beweislast** für ein Verschulden des Käufers bzw. eine Ursache aus seiner Risikosphäre trägt der **Verkäufer** (vgl. BGH NJW 1996, 2504).
- ! Die Frist des § 477 BGB gilt auch hier, beginnt aber erst mit der Entdeckung des Mangels (Modifikation von § 477, vgl. BGH NJW 1979, 645). **Beachte** also: Auch bei einer Garantie von 2 Jahren können Gewährleistungsansprüche **vor** Ablauf der Garantiefrist verjährt sein, aus einer Garantievereinbarung folgt also i.d.R. nicht, daß der Käufer mit der gerichtlichen Geltendmachung von Mängeln bis zum Ablauf der Garantiefrist warten kann.

4.) Herstellergarantie

Da zwischen Hersteller und Endabnehmer i.d.R. keine vertraglichen Beziehungen bestehen, ist die Herstellergarantie notwendigerweise ein **selbständiger** Garantievertrag zwischen Hersteller und Endabnehmer (Käufer). Er kommt i.d.R. durch Angebot des Herstellers (Garantiekarte) und Annahme des Käufers i.d. Form des § 151 S. 1 BGB zustande (vgl. BGHZ 78, 369, 372 f = NJW 1981, 275, 276). Läuft parallel neben Verkäufergewährleistung, die deshalb bei **neu hergestellten Sachen** nicht durch AGB abdingbar ist (§ 11 Nr. 10 a AGBG).